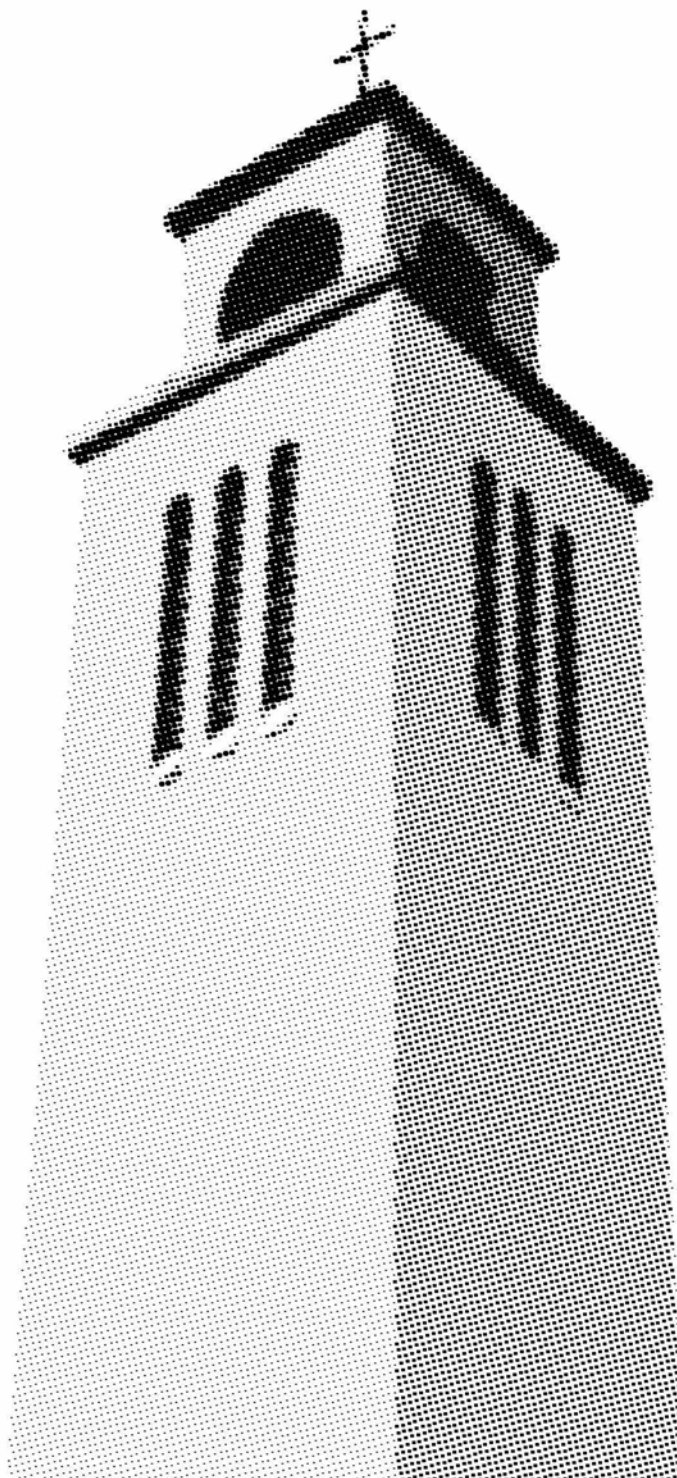


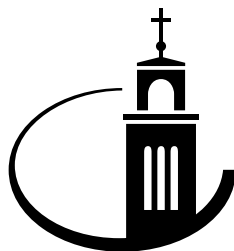
Pfarrei St. Marien 2/2021

# chileturm

Beflügelt



Römerstrasse 105, 8404 Winterthur  
Telefon 052 245 03 70, Fax 052 245 03 71  
stmarien@kath-winterthur.ch  
www.stmarien.ch



**Pfarrei  
St. Marien**

### **Redaktionsteam der aktuellen Ausgabe:**

Doris Artho, Toni Patscheider, Paul Reichmuth, Maria Reichmuth

### **Für Beiträge danken wir:**

Elsbeth Benninger, Ingrid Bolliger, Stefan Heinichen, Ingrid Henry, Michael Kolditz, Pia Plaz, Stefanie Randon, Claudia von Gadow, Michael Weissnar

### **Layout:**

Maria Reichmuth

### **Druck und Versand:**

Sailer Druck Medien GmbH, Thurgauerstrasse 2, Winterthur

| <b>Redaktionsschluss</b> | <b>erscheint Ende</b> |
|--------------------------|-----------------------|
| 24. Januar 2021          | Februar               |
| 11. April 2021           | Mai                   |
| 11. Juli 2021            | August                |
| 22. Oktober 2021         | November              |

Beiträge senden an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)

Der Chileturm erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur



## Flügellahm

Es ist genau ein Jahr her, als ich an dieser Stelle zum ersten Mal über Corona und seine Auswirkungen auf unser kirchliches Leben schrieb. Ebenfalls vor einem Jahr haben wir den Gottesdienst am Albanifest abgesagt. Sein Thema hätte gelautet: „Beflügelt“. Auch dieses Jahr wird kein Albanifest stattfinden und darum wird es wieder keinen Gottesdienst mit dem Thema „Beflügelt“ geben. Damit ist für mich das „Beflügelt“ definitiv zu „Flügellahm“ geworden und ich werde die Werbeflyer zu diesem Thema definitiv wegwerfen. Was für Zeiten!

Flügellahm ist auch die Wirtschaft in der Stadt Winterthur, jedenfalls dann, wenn man sich den Steuerertrag anschaut. Die Kirchgemeinde Winterthur hat 2019 mithilfe des städtischen Finanzamtes für das Jahr 2020 14.3 Millionen Franken Steuereinnahmen budgetiert. Eingegangen sind dann bis zum Schluss 11.8 Millionen, dies vor allem, weil die Firmensteuern eingebrochen sind. Diese Zahlen werden uns noch länger beschäftigen, denn das, was den Firmen bisher an die Substanz ging, das wird jetzt auch uns an die Substanz gehen.

### Ä Schwan so wiss wie Schnee (Göla)

Doch nicht alles, was die Substanz betrifft, muss negativ sein. Unsere Aktion mit den Lebensmittelsäcken für die Bedürftigen von der Langstrasse (siehe S. 9) in Zürich ist zum Fliegen gekommen. Wie die ersten Christen vor knapp 2000 Jahren sammeln wir Lebensmittel ein, die der Teil der Bevölkerung, der es sich leisten kann, bezahlt und spendet, und die dem Teil der Bevölkerung zugutekommt, der ansonsten hungrig ins Bett gehen müsste. Ich bin jeden Freitag positiv überrascht, wenn ich die vor dem Altar abgestellten Säcke zähle, um der Fahrerin oder dem Fahrer die Anzahl durchzugeben. Viele Säcke sind sehr liebevoll gepackt, manche sogar mit einem Kärtchen versehen. Es ist wirklich eine grosse Solidarität sichtbar.

Es ist ganz so, wie im Lied von Göla: Aus einer kleinen Idee, aus dem „grauen Änteli“, ist ein grosser, schöner Schwan geworden. Die Aktion kam zum Fliegen und ist genauso schön anzuschauen, wie ein fliegender Schwan.

### Im Schatten anderer Flügel

Noch ein Gedanke zu Papiertaschen und Medien. Am 10. April hat der Landbote sehr prominent über unsere Lebensmittelaktion berichtet. Verant-

wortlich für den Medienkontakt war Claudia von Gadow vom Anhaltspunkt, die das Projekt betreut und dafür besorgt ist, dass alles klappt und die Taschen jeden Samstag nach Zürich gefahren werden. Sie hatte am Freitag auch den Termin mit dem Fotografen des Landboten vorbereitet. Damit sie nicht allein alle Taschen in die Kirche schleppen musste, habe ich ihr dabei geholfen. Weil ich deswegen noch vor Ort war, als der Fotograf des Landboten in der Kirche eintraf und weil er lieber zwei Personen fotografieren wollte, habe ich mich zur Verfügung gestellt, quasi als Füller. Umso mehr war ich überrascht, als ich am nächsten Morgen den Landboten aus dem Briefkasten nahm und ich mir selber entgegenblickte. Und dazu noch mit einer Bildunterschrift, die suggerierte, ich sei derjenige, der die Hauptarbeit bei diesem Projekt hätte. Aber so ist es gekommen, wie es oft kommt: Der Chef - vor allem wenn es ein Mann ist - kommt auf die erste Seite und die Frau, die die Arbeit macht, kommt auf das Gemeinschaftsbild auf Seite 7. Da werfen die Flügel einen Schatten, der nicht sein müsste.

*Michael Weissnar-Aeschlimann, Gemeindeleiter*

## Im Garten kannst du Gott begegnen

### 10. Juni 19:30 Uhr Meditatives Tanzen im Begegnungsgarten

Sich von Musik und Rhythmus bewegen lassen und dabei Körper, Geist und Seele in Einklang bringen.

Alle, die Freude an Bewegung und Musik haben, sind herzlich eingeladen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Leichte und bequeme Kleider und Schuhe sind von Vorteil. Bitte Maske mitbringen.

**Ort:** Begegnungsgarten hinter der Kirche St. Marien (bei schlechtem Wetter im KiBeZ-Saal)

**Leitung:** Flavia Rianda

Tel.: 079 522 43 38

**Kosten:** 10 Franken

**Bei Fragen betreffs Durchführung infolge Corona-Situation gibt Flavia Rianda gerne Auskunft.**

## Firmung in der Coronazeit

Die Gedanken sind frei, frei wie ein Vogel. Der Heilige Geist breitet seine Flügel über uns und macht uns einem Vogel gleich.



**Samstag, 3. Juli, 17:30 Uhr in Herz Jesu  
(Firmgruppe 2020)**

**Sonntag, 4. Juli, 9:30 Uhr in Herz Jesu  
(Firmgruppe 2021)**

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es immer noch schwierig, konkret über die Firmung zu schreiben. Zwei Firmgottesdienste sind für die Firmandinnen und Firmanden von St. Marien und Herz Jesu vorgesehen. Sie sollen in der grösseren Kirche Herz Jesu stattfinden. Sowohl die Firmanwärter\*innen von 2020 wie auch diejenigen von 2021 sollen dann gefirmt werden. Noch wissen wir nicht, ob sich die zugelassene Besucherzahl bis dahin wieder erhöht. Falls wir weiterhin nur 50 Personen in die Kirche einlassen können, ist unser Gedanke, dass wir die Firmung in jedem Fall durchführen wollen. Dies würde jedoch heissen, dass nur die Firmlinge mit ihren Firmpat\*innen dabei sein könnten. Die Familienfeier müsste ausserhalb des Gottesdienstes stattfinden. So etwas ist eine ganz andere Art von Feier und so möchten wir nicht einfach über die Köpfe der Betroffenen hinweg entscheiden. Die Rückmeldungen der jungen Menschen zeigen dafür grosses Verständnis. Auch die Vorbereitung des Firmkurses 2021 kann nicht stattfinden, wie vorgesehen. Unser geplantes Weekend über Auffahrt in Benediktbeuren in Bayern kann nicht durchgeführt werden. Alternativen sind selbstverständlich vorgesehen. In diesem Sinne hoffen wir auf den Heiligen Geist, der uns alle in diesen schwierigen Zeiten beflügelt.

*Stefan Heinichen, Firmverantwortlicher St. Marien*

## Karni und Nickel digital

### Ein spezielles HGU-Jahr geht zu Ende



Die Corona-Pandemie machte auch vor dem Heimgruppenunterricht (HGU) nicht halt. Ab Weihnachten wurde der Präsenzunterricht der Erstklasskinder eingestellt. Doch wo Corona stoppt, wird Kreativität frei. Innerhalb kurzer Zeit organisierte das HGU-Team Material und eine Infrastruktur, die es ermöglichte, den HGU zu den Kindern direkt nach Hause zu bringen.

### Klingeling

Einmal pro Woche warteten die HGU-Kinder gespannt auf den Pöstler. Was würde er dieses Mal bringen? Jede Woche stellte das HGU-Team von Pia Plaz, Michael und Manuela Kramer und Leticia Krebsler-Rojas eine abwechslungsreiche Lektion zusammen. In einem Couvert fanden die Kinder jeweils

einen kurzen Brief zum Thema der aktuellen Lektion vor, sowie eine Geschichte in Form eines Heftchens oder eines Codes, um im Internet sich die Geschichte direkt vorlesen zu lassen. Die Kinder hatten dann die Aufgabe, mit dem mitgelieferten Material eine Bastelarbeit für ihre Untischsnur zu machen. Anhand einer Bildbeschreibung brauchten sie dazu nicht einmal die Hilfe ihrer Eltern. Dank dieser Coronapost, wie sie genannt wurde, konnte der wöchentliche Heimgruppenunterricht trotz Corona aufrechterhalten werden und dies zur Freude des HGU-Teams und der Kinder.



*In der wöchentlichen Coronapost war immer etwas zum Basteln dabei, Bild: Pia Plaz*

### Auf digitalem Weg

Als es an Weihnachten hiess, der Religionsunterricht dürfe aus Sicherheitsgründen nicht mehr stattfinden, war die Enttäuschung natürlich gross. Klar, die Gesundheit geht vor. Doch nun alles stehen und liegen lassen und auf

ein Ende der Pandemie hoffen, geht noch weniger. So entschied das HGU-Team kurz vor den Weihnachtsferien, die Lektionen als Briefpost zu entwickeln, und zwar so, dass die Eltern der HGU-Kinder nicht zusätzlichen Aufwand haben. Wie vermittelt man Kindern das Thema «Helfen» oder «Frieden stiften», ohne dass Erwachsene es erklären müssen? Am besten geht das natürlich immer mit einer Geschichte. Diese wurde vom HGU-Team digitalisiert und vertont, sodass die Kinder nur noch das Handy oder den Computer brauchten. Karni und Nickel, die beiden streitbaren Hasen wurden also bis ins Kinderzimmer hör- und sichtbar, ohne dass Mama oder Papa dabei sein mussten.



*Karni und Nickel stritten sich diesmal am Bildschirm. Bild: Pia Plaz*

### **Ein letztes Mal**

Kurz vor Ostern wurde das Verbot des Präsenzunterrichts dann wieder aufgehoben. Die Freude war daher gross, als sich alle HGU-Kinder Mitte April im Kirchgemeindezentrum trafen. Das HGU-Team hatte beschlossen, die beiden letzten Lektionen des HGU-Jahres gemeinsam zu veranstalten. Mit Geschichten, Basteleien und einem feinen Znüni konnten sich HGU-Leitende und Kinder wiedersehen und zugleich auch Abschied nehmen. Trotz oder wegen Corona war das HGU-Jahr wie im Flug vergangen und aus den kleinen wurden grosse Erstklasskinder, die ab dem Sommer dann in den Unti wechseln. Obwohl, die Coronapost hätten einige von Ihnen gerne noch weiter bekommen.

*Pia Plaz, HGU Verantwortliche St.Marien*

## Weiteres Abenteuer in Sicht

Mit Beginn der Sommerferien beginnt für mich, meinen Mann und unseren Sohn ein ganz spannendes Abenteuer.



© Pixabay.com

Wir erwarten unser zweites Kind und freuen uns sehr, dieses bald in unseren Armen halten zu können. Ich darf mich bis Ende Januar ganz dem Familienglück hingeben und eine „Babypause“ einlegen, bevor ich im Februar mit einem kleineren Pensum wieder einsteigen werde. Konkret heisst das, dass ich die Katechese-Leitung per Sommer abge-

ben werde. Weiterhin werde ich für die Erstkommunion zuständig und als Präses im Blauring Oberli tätig sein.

Ich freue mich, dass ich mit der Katechetin Claudia Müller und Pfarradministrator Stefan Staubli ein tolles Team für meine Erstkommunionsvertretung gefunden habe. Sie werden ab den Sommerferien bis Ende Januar Ihre Ansprechpersonen betreffend Erstkommunion sein. Für allgemeine Anliegen und Fragen dürfen Sie gerne das Sekretariat sowie Michael Weissnar, Gemeindeleiter, oder unsere Homepage [www.stmarien.ch](http://www.stmarien.ch) kontaktieren.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine sonnige Zeit und bedanke mich herzlich für die schönen Momente, Begegnungen und die wohlwollende Unterstützung.

Sonniger Gruss und bis bald!

*Alexandra Rietiker-Frei*



## Sammelaktion Lebensmitteltaschen

Notleidende rund um die Gassenarbeit sind weiterhin auf Hilfe angewiesen.

Die Aktion läuft so lange Bedarf besteht und Lebensmittelpakete abgegeben werden.

Mit dem Lockdown vor Weihnachten hat sich die Lebenssituation von vielen notleidenden Menschen in der Stadt Zürich akut verschlimmert. Einzelpersonen und Familien, die aus irgendeinem Grund an den „Rand geraten“ sind, sind dringend auf Hilfe angewiesen.

Die Pfarrei St. Marien folgte dem Appell von Sr. Ariane und Pfr. Karl Wolf nach Unterstützung und startete die Sammelaktion von Lebensmittelpaketen. Sr. Ariane und Pfr. Wolf sind seit 2017 rund um die Langstrasse in der aufsuchenden Gassenarbeit tä-

tig und kennen die Bedürfnisse und Probleme der Bedürftigen.

Seither wurden in unserer Pfarrei mehrere hundert Taschen gesammelt und nach Zürich gebracht, wo sie von Schwester Ariane und ihrem Verein „incontro“ an die von Armut betroffenen Menschen verteilt wurden.

Ebenfalls unterstützen die Pfarrei St. Josef und die Missione Cattolica San Francesco die Sammelaktion.

Claudia von Gadow vom Anhaltspunkt organisiert die wöchentlichen Transporte nach Zürich zusammen mit Freiwilligen aus der Pfarrei und dem Anhaltspunkt.

Allen, die bereits gespendet haben und noch spenden werden, ein herzliches Dankeschön!

*Maria Reichmuth*



*Infos zu Abgabemöglichkeiten und Inhalt der Lebensmittelsäcke siehe folgende Seite.*

*Lesen Sie auch das Porträt über Schwester Ariane auf Seite 20.*

Gespendete Lebensmittelpakete vor dem Altar, St. Marien  
Bild: Ingrid Bolliger



Wöchentlicher Transport nach Zürich, wo die Lebensmitteltaschen an Bedürftige verteilt werden.

Bild: Stefan Heinichen

## Abgabemöglichkeiten/Sammlung

### von Lebensmitteltaschen für Notleidende

**St. Marien:** Lebensmittelspenden können während der Öffnungszeit der Kirche vor dem Altar in der Kirche deponiert werden.

**Anhaltspunkt:** Lebensmittel- und Geldspenden können dienstags und donnerstags von 9.00 – 10.00 Uhr und von 18.00 – 18.30 Uhr im Anhaltspunkt abgegeben werden.

Der Anhaltspunkt ist während den Sommerferien geschlossen.

**Wichtig:** Wenn Sie in Winterthur leben und selber auf ein Lebensmittelpaket angewiesen sind, melden sie sich im Sekretariat St.Marien, 052 245 03 70.

### Sie möchten spenden?

Angaben über die Sammelaktion und den Inhalt der Lebensmitteltaschen finden sie auf:

[www.stmarien.ch](http://www.stmarien.ch), [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch) oder Auskunft über Tel. 052 544 17 70



## Angst kann auch beflügeln

Wir kennen das alle. Wir schauen Fernsehen und manchmal erwischen wir unbeabsichtigt eine dieser Serien mit Namen wie «Alarm im Revier» oder «Notruf». Ich sah beim Bügeln das Ende eines dieser Berichte über einen Hausbrand. Ich fragte mich, wie ich wohl selber in so einem Moment reagieren würde. Die Antwort bekam ich schneller als mir lieb war.

Am Ende der Sommerferien im August 2004 waren unsere jüngsten Kinder in den Ferien bei unseren Eltern. Ich kam mit unserem ältesten Sohn Frederik am frühen Nachmittag von einer Veranstaltung nach Hause zurück, wo meine Haushaltshilfe Silvia auf mich wartete. Wir beide setzten uns zum Kaffeetrinken auf die Terrasse, während Frederik eine Jugendsendung sehen wollte. Der Fernseher lief noch nicht lange, als Frederik kam und meinte, dass irgendetwas mit dem Fernseher nicht stimme, die Power-Taste flackere. Es konnte nichts Gravierendes sein, da das Gerät erst zwei Wochen vorher professionell kontrolliert worden war. Ich ging trotzdem hin, um nachzusehen.

Was ich dann sah, liess mich kurzfristig erstarren und panisch werden. Das war nicht das Licht der Power-Taste, das flackerte. Auf der Glasscheibe unter dem Fernseher spiegelten sich erste Flammen, die hinten aus dem Gerät schlugen. Mir ging in diesem Moment durch den Kopf, was alles passieren könnte. Das machte mir Angst. Diese Angst um die Menschen um mich herum und in den Nachbarhäusern gab mir aber auch den Antrieb, die notwendigen Dinge zu tun.

Netzstecker des Fernsehers ziehen, die Feuerwehr benachrichtigen, Fenster und Türen im ganzen Haus schliessen, mich vergewissern, dass ausser mir niemand mehr im Haus war, die Nachbarn informieren etc..

Nachdem ich mich überzeugt hatte, dass ich nichts mehr tun und nur noch auf die Feuerwehr und Polizei warten konnte, schloss ich die Haustür. Dabei schoss mir unser Trauspruch durch den Kopf: «Warum seid Ihr so furchtsam? Habt doch mehr Vertrauen!»

Ja, das hatte ich. Es kam mir trotzdem wie eine Ewigkeit vor, bis ich die erlösenden Sirenen hörte. Die unterdrückte Panik wollte wieder Oberwasser bekommen. Ich war so froh, meinen Haustürschlüssel und die Verantwortung dem leitenden Feuerwehrmann in die Hände geben zu können, nachdem ich ihm die Situation im Haus geschildert hatte.

Sein Resümee war, nachdem der Brand gelöscht war, dass wir trotz allem mit einem blauen Auge davon gekommen seien. Mein überlegtes Handeln hatte grösseren Schaden verhindert. Trotzdem dauerte es zwei Monate, bis das Haus wieder bewohnbar war.

Meine Angst hatte mich nicht gelähmt, sondern hat mich eher angetrieben und beflügelt, zügig, koordiniert und richtig zu handeln.

Wir hatten wohl aber auch einen sehr wachsamen Schutzengel.

P.S.: Ach übrigens, das Erste, das mir aus dem Einsatzwagen der ankommenden Polizei entgegengehalten wurde, war eine Kamera und ein Mikrofon.

*Claudia von Gadow*

## Veranstaltungen im Anhaltspunkt

Da wir bei Redaktionsschluss wiederum nicht wissen, wie sich die Corona-Situation entwickelt, verzichten wir auch in dieser Ausgabe des Chileturms auf Veranstaltungshinweise. Ein bisschen Vorfreude möchten wir aber doch wecken und mit ein paar Stichworten auf bessere Zeiten und **angedachte und geplante Veranstaltungen ab Herbst** gluschtig machen:

**Autoren-Lesung, Frauenkinoabende, Mittagessen, Kinderflohmarkt, Bingo-Nachmittag, Meditation, Mandala malen, MontagsBlues**

All unsere Veranstaltungen sind auf [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch) zu finden. Wer regelmässig informiert sein möchte, kann dort auch unseren Newsletter abonnieren

# Beflügelt

## Wann waren Sie das letzte Mal beflügelt?

Das Redaktionsteam wählte dieses Thema bewusst als Gegenpart zur momentanen Stimmung rund um Homeoffice, Lockdown und Corona.

Die Leser\*innen sollen mit einem Thema konfrontiert werden, das sie positiv in Stimmung bringt, das Erinnerungen an Situationen weckt, die sie einmal für Minuten, Stunden oder Tage in einen unbeschreiblich glücklichen Zustand versetzten.

Was beflügelt uns in unserem Leben? Was ist es, das uns Flügel verleiht? Welche Situationen können uns in einen starken Gefühlsausbruch führen, der uns abheben lässt?

Vielleicht standen Sie vor einer fast aussichtslosen Tatsache, die sich auf wundersame Weise zum Guten wandte. Vielleicht haben Sie mit Begeisterung, Mut und einer grossen Anstrengung ein ersehntes Ziel erreicht, das Sie richtig aufatmen liess. Oder - es traf ein Ereignis ein, das Sie so stark berührte und Sie auf Wolke sieben trug, bezauberte, beglückte oder gar betörte.

Forschen Sie doch einmal in Ihrem Leben nach solchen Momenten. Vielleicht setzen sie immer noch Glückshormone frei.

Michael Ende hat diesen Gefühlsflug in einem Gedicht treffend beschrieben.

Da breitest du weit deine Arme aus  
Und ein tiefer Atemzug!  
Du schwingst dich empor über Straße und Haus  
Im traumhaften Vogelflug.  
Du fliegst und du fliegst und du brauchst kein Ziel  
Das Dasein selbst ist Glück!  
Keine Grenze dort unten bekümmert dich viel,  
du möchtest nie zurück.

Es ist alles so einfach. Du wunderst dich kaum.  
Und du weißt in deinem Traum: Es ist kein Traum!

*(aus dem Gedicht von Michael Ende: Der Traum vom Fliegen)*

Redaktionsteam

# Wenn Langlaufskis plötzlich Flügel bekommen

**Vom Gefühl, wenn ein vermeintlich unerreichbares Ziel zum Greifen nah ist.**

Es war während des Engadin Skimarathons 1997. Beim Start meines fünften Engadiners war eine Laufzeit unter zwei Stunden immer noch mein Traum. Ich verbesserte mich zwar jährlich, brauchte aber 1996 immer noch gut zweieinviertel Stunden. An diesem 9. März 1997 waren die Verhältnisse aber ganz besonders. Es blieb über die ganze Strecke kalt, die Loipe war ziemlich hart und sehr schnell. Ich erinnere mich, dass ich auf dem Flugplatz Same-dan erstmals realisierte, dass ich viel schneller als budgetiert unterwegs war.



*Engading-Skimarathon, © Alessandro Della Bella, Winterthur*

Mein Kopf begann zu rechnen. Ob es diesmal sogar zu einer Fabelzeit von unter zwei Stunden reichen könnte? Ich wusste, es würde knapp. Aber die Aussicht auf diese Chance verlieh mir Flügel! Ich flog förmlich über die lange Ebene des Flugplatzes und als ich in Zuoz über die Innbrücke lief, wusste ich, dass das Unmögliche immer noch möglich war. Die letzte Schlaufe mit dem langen Anstieg zum Ziel schien endlos, die Sekunden zerrannen. Schlussendlich unterbot ich meine Traumzeit um gut zwei Minuten. Ich war müde, aber tief in mir drin machte sich eine grosse Zufriedenheit breit. Natürlich wusste

ich, dass die Verhältnisse wesentlichen Anteil am Resultat hatten. Alle anderen 10'000 Läuferinnen und Läufer waren ebenfalls schneller als sonst. Aber das tat meiner Freude keinen Abbruch.

Die plötzliche Aussicht vor Augen, ein fast unmögliches Ziel erreichen zu können, verlieh mir damals Flügel und löste noch während des Rennens Glücksgefühle aus, an welche ich mich nach über 20 Jahren noch gut erinnere.

Das letzte Quäntchen zum Erfolg, das mich damals beflügelte und so richtig den Turbo zünden liess, war die Aussicht auf den Erfolg. Ich hatte "Lunte gerochen". Das mobilisierte nochmals Kräfte, von denen ich nicht einmal zu träumen wagte.

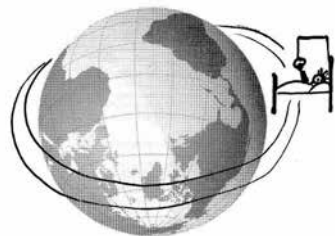
Solche Erfahrungen wünsche ich allen Menschen. Sie sind gut für die Seele, stärken das Selbstvertrauen und haben das Potenzial, auch andere zu beflügeln.

*Toni Patscheider*

## Im Spitalbett um die Welt!

Es passierte 1984 in England, nicht ganz unerwartet, ein heftiger Bandscheibenvorfall. Eine sechswöchige Bettruhe sei die Lösung, meinte der Arzt. Diesmal aber ohne Erfolg! Mit der REGA zurück, auf dem Operationstisch gelandet. Aufgewacht, endlich ohne Schmerzen! Während der ganzen Nacht, dieses Glücksgefühl, Euphorie pur, ich werde es nie mehr vergessen. Ich flog um die ganze Welt und umarmte jeden und lag doch im Spitalbett der Universitätsklinik und musste das Laufen wieder mühsam lernen.

*Paul Reichmuth*



## Eine Begegnung der besonderen Art

Diese Episode trug sich vor 20 Jahren zu, aber die Erinnerung daran ist für mich immer noch ein Aufsteller und sie beflügelt nostalgische Gefühle. Mein Gefährte Peter und ich waren in Spanien unterwegs auf der „Ruta de la Plata“. Sie ist eine der Südvarianten des Jakobswegs, in einer wilden, gebirgigen Gegend, wo sich eine Bergkette (Sierra) an die andere reiht.

Auf der „Sierra de la Culebra“ kamen wir durch einen dichten Wald und waren die einzigen Wanderer weit und breit. In Gedanken versunken und schon etwas müde trotteten wir nebeneinander her. Plötzlich bewegte sich vor uns etwas im Gebüsch und heraus kam ein grosses graues Tier. Wir blieben stehen und warteten gespannt. Komischerweise hatte ich keine Angst wie sonst vor fremden Hunden.

„Hey, das ist kein Hund, das ist ein Wolf!“ durchfuhr es mich blitzartig. Wir hatten zuvor schon gehört, dass diese Gegend Wolfsland war. Jetzt wurde es mir doch ein bisschen mulmig zu Mute und ich griff nach Peters Hand.

Der Wolf warf einen kurzen Blick auf uns und überquerte in elegant federndem Gang die Strasse. Dann kehrte er um und kam sofort wieder zurück; und nun stand er circa fünf Meter entfernt direkt vor uns. Er interessierte sich für uns. Reglos starrte er uns an mit seinen tiefgründigen gelben Augen. Was für ein schönes Tier! Wir starrten fasziniert zurück und rührten uns nicht vom Fleck. Es war wie ein stummer Dialog.



© pixabay.com

„Sorry, grauer Kumpel, dass wir durch dein Revier latschen.“

„Okay Leute, aber jetzt schaut, dass ihr weiterkommt!“

Die Szene dauerte höchstens vier Minuten, dann machte sich unser neuer Freund davon und verschwand im ...

Welch ein Erlebnis! Beflügelten Schrittes und in Hochstimmung setzten wir unseren Weg fort, in Richtung Santiago.

Stefanie Randon



## Als der Schutzengel seine Flügel verteilte

Unser zweiter Sohn kam - wie schon der erste - mit einem seltenen Herzfehler zur Welt. Alle Arterien, welche vom Herz wegführten, waren an verschiedenen Stellen zu eng. Die Freude am neuen Leben wurde vom Moment der Diagnose an begleitet von Sorgen und Ängsten: Wird unser Kind überleben? Wird er ein «normales» Leben führen können?

Eine grosse und für uns Eltern unendlich lange Operation am offenen Herzen, bei welcher die Arterien an mehreren Stellen erweitert wurden, konnte den Druck aufs Herz leider nicht massgeblich verkleinern.

Zwar entwickelte sich unser Sonnenschein gut, aber deutlich langsamer als andere Kinder. Seine Lebensfreude zu beobachten, war für mich als Mutter immer von einer gewissen Wehmut begleitet, da ich nicht wusste, wie lange sein Herz diesem hohen Druck gewachsen war.

Nach einer MRI-Untersuchung in Zürich sagte uns der dortige Kinderkardiologe, dass er bei diesen Bildern «kalte Füsse» bekäme und er nur eine Chance sähe, unserem Sohn zu helfen: Indem er ihm via Katheter Metallröhrchen (Stents) in die Lungengefässe schiebe, welche diese erweiterten. Einerseits war ich voller Hoffnung, andererseits hatte ich Angst, dass auch dieser Eingriff nicht erfolgreich sein könnte - und was dann?

Nach der verhältnismässig kleinen Operation bekamen wir das befreiende Telefon: Der Druck aufs Herz konnte mit nur zwei Metallstützen auf fast normale Werte reduziert werden!

So erleichtert war ich noch nie in meinem Leben und ich fühlte mich richtig beflügelt, als ob der Schutzengel unseres Sohnes auch mir Flügel geschenkt hätte! Ich hätte alle Menschen umarmen können vor Freude!

Die Entwicklungsdefizite hat unser Sohn danach innert weniger Monate aufgeholt, und heute würde niemand mehr denken, was für einen schwierigen Start er ins Leben hatte.



© pixabay.com

MH via Email

## Der Baum wächst weiter



© pixabay.com

„Du fragst mich, ob es in meinem Leben jemals eine Situation gegeben habe, wo ich quasi vom Boden abhob und schwebte, als ob ich Flügel hätte.“

Nach einigen Augenblicken der Überlegung.

„Ja, diese Situation erlebte ich in jungen Jahren nach der Geburt des ersten Kindes, als ich mit Ehefrau und Kinderwagen aus dem Spital spazierte. Ich war überglücklich und spürte einen mächtigen Vaterstolz. Das Kind war gesund, ein Knabe, mein Sohn!“

*NE im Gespräch mit Paul Reichmuth*

## Das unerwartete Geschenk

Das Loslassen und Abschiednehmen von einer geliebten Person, mit der man jahrzehntlang gelebt, gestaltet, gesorgt und auch gefeilscht hat, ist hart und schmerzt. Ständig drehten sich die Geschehnisse der letzten Tage und Stunden im Kopf. Eine unendliche Traurigkeit legte sich über meine Seele. Werde ich je wieder lachen können? Täglich sprach ich mit meinem verstorbenen Mann über alles, was mich bewegte. Er war mein Berater und Schutzengel. Langsam ermöglichte die Zeit eine Versöhnung mit dem Schicksal und ein innerer Friede wuchs sachte in meinem Herzen.

Die überraschende Einladung eines uns beiden Bekannten irritierte mich und brachte mich fast aus der Fassung. Soll oder darf ich sie annehmen? Was denken meine Kinder, die Bekannten, mein verstorbener Mann, ist es doch kaum ein Jahr her, seit wir ihn verloren haben? Nach reiflicher Überlegung und Zwiesprache wagte ich die Einladung anzunehmen.

Die anfänglich gespürte Unsicherheit verwandelte sich nach und nach in ein Schmetterlingsgefühl. Beflügelt glitt ich in den dritten Lebensabschnitt. Ich sah die Blumen wieder blühen und hörte den Bach wieder sprudeln. Ganz unerwartet wurde mein Leben wieder farbiger und beschwingter. Wir genießen unsere gemeinsamen Zeiten und sind dankbar über das unerwartete Geschenk der Liebe. Das Wagnis hat sich gelohnt!



© pixabay.com

*Im Gespräch mit Maria Reichmuth*

## Der Ur-Traum vom Fliegen

Ikarus, Leonardo da Vinci, die Gebrüder Wright: Seit der Antike haben Menschen immer wieder versucht, die Schwerkraft zu überwinden, um wie Vögel fliegen zu können. Was hat sie angetrieben, was hat sie beflügelt, diesen Traum zu verwirklichen?

Jedes Mal, wenn ich einen Mäusebusard oder wie kürzlich sogar einen Adler beobachten kann, verspüre ich eine grosse Bewunderung und eine tiefe Demut. Minutenlang gleiten diese Königinnen der Lüfte ohne einen Flügel Schlag durch die Lüfte, spielen mit dem Wind, steuern mit feinsten Bewegungen der Schwanzfedern. Ein Arbeitskollege und passionierter Segelflieger erzählte mir öfters von Begegnungen mit Adlern, welche sich ihm in grosser Höhe näherten. Sie schienen zu fragen, was denn dieser Blechvogel hier oben zu suchen habe und wie sie, um ihm ihre Geringschätzung zu zeigen, Flugmanöver ausführen, welche für den Segelflieger unmöglich waren.



© pixabay.com

Ich stelle mir vor, dass trotz grosser Unterschiede beim fliegerischen Können, Adler und Pilot das unbeschreibliche Gefühl verbindet, die Schwerkraft der Erde überwinden und sich frei im Raum bewegen zu können. Seit jeher suchen Menschen nach Lösungen, sich Vögeln gleich in die Lüfte zu schwingen und so den Traum von Fliegen zu realisieren

Meinen Traum vom Fliegen hat der Schularzt zu Beginn der ersten Primarklasse abrupt zerstört, als er mir mitteilte, meine Sehkraft sei ungenügend und eine Brille unvermeidlich. Ich weinte bitterlich. Gleichwohl hat mich die Fliegerei mein Leben lang interessiert. Als ich in Kloten zum ersten Mal einen Jumbo-Jet starten sah, konnte ich nicht begreifen, dass sich ein solcher Koloss in die Lüfte heben kann.

Hie und da ertappe ich mich beim Beobachten eines Bussards beim Gedanken, dass ich in einem nächsten Leben, sollte es ein solches geben, gerne als Rotmilan meine Kreise am Himmel ziehen würde. Dann wäre ich im wahrsten Sinn des Wortes immer beflügelt.

Toni Patscheider

## Eine Frau beflügelt ihre Mitmenschen

**Zürich, das ist Glitzer, Geld und Vergnügen. Sie setzt einen Contrapunkt und arbeitet mit Menschen aus dem Milieu. Schwester Ariane Stocklin im Porträt.**

Eine Woche vor dem Lockdown, im März 2020, verlangte die sich zuspitzende Covid19-Situation eine Entscheidung von ihr und Pfr. Karl Wolf: sich isolieren und die Kontakte reduzieren oder bei den Freunden bleiben und gemeinsam die Krise durchstehen. Sie entschieden sich für die Freunde auf der Gasse und erlebten, dass andere genau gleich handelten.



Sr. Ariane und Pfarrer Wolf vom Verein „incontro“ an der Langstrasse in Zürich,  
© zhkath.ch

Die Rede ist von Schwester Ariane und Pfr. Karl Wolf. Sie sind zusammen seit 2017 rund um die Zürcher Langstrasse in der aufsuchenden Gassenarbeit tätig. Schwester Ariane hat den Verein „incontro“ vor 20 Jahren gegründet und widmet sich Menschen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene –, die in irgendeiner Form «an den Rand» geraten sind. Heute wird die Arbeit der beiden von vielen weiteren Helfer\*innen unterstützt.

### **Nahrung für die Ärmsten**

Plötzlich ist die Armut in Zürich für alle sichtbar. Prostituierte, Drogenabhängige und Bettler hungern, vereinsamen oder verlieren ihren Schlafplatz bzw.

ihr Zimmer. Einzelpersonen und sehr viele Familien trifft die Arbeitslosigkeit. Hilfe ist dringend und sie kommt bis heute in Form von Natural- und Geldspenden. Restaurants kochen Mahlzeiten und Kirchengemeinden rufen ihre Mitglieder auf, Nahrungsmittelpakete zu spenden. Zur Zeit werden täglich zwischen 300 und 400 warme Mahlzeiten verteilt und bis heute sind mehrere tausend Lebensmittelpakete abgegeben worden. Dutzende von Freiwilligen helfen bei der Verteilung mit. Bei Sr. Ariane laufen die Fäden zusammen. Die Strasse vertraut ihr und Pfr. Karl Wolf. Sie beide hören auf die Bedürfnisse der Menschen auf der Gasse, nehmen gute Ideen auf und realisieren sie ohne langfädige Konzepte. Konkretes Handeln ist jetzt angesagt. So werden im Schlafzimmer von Frauen aus dem Milieu Stoffmasken genäht. Kostenlose Sprachkurse werden durchgeführt, kostenlose ärztliche Beratung/Behandlung angeboten, bei der Arbeitssuche geholfen, ein Lokal betrieben, wo Menschen zur Ruhe kommen können und ein offenes Ohr finden.

Wer ist diese Frau, die sich beschwingt und beflügelt dieser Aufgabe hingibt?

### **Durch Gott berufen**

Ariane Stocklin, 48 Jahre alt, wuchs in einem katholischen, aber nicht frommen Elternhaus im Zürcher Kreis 1 auf. Im Firmunterricht rebellierte die Zwölfjährige, wurde aus dem Unterricht verwiesen und vom Pfarrer als für das Sakrament der Firmung ungeeignet eingestuft. Trotzdem wurde sie gefirmt. Nach der Firmung, am Nachmittag des gleichen Tages, spürte sie tief in ihrem Innern, wie sie von Gott angenommen und geliebt wurde. Spontan ging sie am Abend noch einmal zur hl. Messe. Allein blieb sie in der Kirche zurück. Sie spürte damals in jenem Moment den tiefen Wunsch, sich Gott hinzugeben und ihm als Nonne ihr ganzes Leben zu widmen. Ihre Eltern bemerkten die Veränderung, der Pfarrer sprach von einer jugendlichen Schwärmerei. Erst mit 19 Jahren konnte sie sich in einer Jugendgruppe mit Gleichgesinnten über ihren Weg austauschen. In der Beziehung mit einem Mann merkte sie, dass ihre Sehnsucht nach Gott und der Ganzhingabe stärker war. Sie wollte

### **Gottgeweihte Jungfrau**

Im frühen Christentum wurden viele Frauen durch einen feierlichen Ritus in den Stand einer gottgeweihten Jungfrau aufgenommen. Im Mittelalter kam diese Weihe aus der Mode, wurde aber 1970 von Papst Paul VI. wiederbelebt. Bekannte Frauen, die dem Stand der gottgeweihten Jungfrauen angehörten, sind die hl. Agatha, die hl. Marcellina (Schwester vom hl. Ambrosius) und die hl. Lucia. Weltweit gibt es gegenwärtig rund 5'000 geweihte Jungfrauen. Sie leben als Schwestern in der Welt. Sie leben bewusst nicht in einer Gemeinschaft, sondern teilen ganz und gar das Leben mit den Menschen.

als Schwester leben, aber nicht hinter Klostermauern, sondern als von Gott geweihte Jungfrau – als Schwester in der Welt.

### **Der Weg zur Gassenarbeit**

Ihr Weg führte sie über viele Stationen von der Pflege zu den Zahlen in ein Wirtschaftsbüro, zur Jugendarbeit, zur Katechetin. Viele humanitäre Einsätze in Russland und der Ukraine prägen sie bis heute. Zehn Jahre kümmerte sie sich um Kinder und Jugendliche aus schwierigsten Verhältnissen im Rahmen ihres Vereins „incontro“. Später studierte sie Theologie an der Universität Luzern und psychologische Beratung und Gesprächsführung in einem Spin-off-Programm der Universität Zürich. Im Pastoraljahr in einer Pfarrei spürte sie, dass ihr Platz an den Rändern der Gesellschaft ist – auf der Gasse. Sie hörte auf ihr Herz, ging ihrer Berufung nach und kam auf die Langstrasse zu den Frauen und Männern im Milieu, Suchtkranken, Obdachlosen und Bedürftigen. Die Menschen auf der Gasse sind ihr vertraut. Sie wuchs mit dieser Realität auf. Ihr Bruder war selbst einmal auf der Gasse. Sr. Ariane lebt mitten in der Gesellschaft in einem Hochhaus und verdient gerade das, was sie zum Leben braucht. In der täglichen Kontemplation findet sie die Kraft für ihre Arbeit, welche weit mehr beinhaltet, als Essen verteilen und Arzttermine vermitteln. Der Kern ihrer Arbeit ist „incontro“, was so viel heisst wie Begegnung. Sr. Ariane hat Zeit, hört zu, wertschätzt ihr Gegenüber und begegnet den Menschen auf Augenhöhe. Das Wichtigste ist für sie, dass ihre Gesprächspartner / ihre Gesprächspartnerinnen sich ganz und gar angenommen wissen. Sie missioniert nicht; betet, wenn jemand darum bittet. So versteht sie Seelsorge. Die Menschen und die Freundschaft zu ihnen stehen im Zentrum. Mitten in Zürich, fernab von kirchlichen Gebäuden, halten sie Mahlzeit, teilen das Brot und feiern Gemeinschaft mit IHM. Oder mit Sr. Arianes Worten: „Ein wunderbarer Moment des Teilens, der Freude, der Dankbarkeit und Menschlichkeit.“

*Paul Reichmuth*

## **Thementag mit Schwester Ariane Stocklin**

**6. Oktober 2021, 10:00 Uhr im KiBeZ, St. Marien**

Am Thementag der Seniorinnen und Senioren erzählt Schwester Ariane persönlich über ihre Erfahrungen aus ihrem Leben und Wirken.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

**Termin jetzt schon reservieren!**

## Wenn Gott beflügelt

«Vom Ende der Erde rufe ich zu dir, denn mein Herz ist in Angst», rufen Betende in Psalm 61 zu Gott. Angst ist derzeit für viele Menschen eine häufige Begleiterin. Sie ist aber auch eine Erfahrung, die Menschen seit Urzeiten machen – auch die, welche die Psalmen aufgeschrieben haben. Tatsächlich machen Klagelieder, die von solchen Noterfahrungen sprechen, die Mehrheit der Psalmen aus. Die Psalmen lassen aber erkennen, dass für die Betenden Klage und Not nicht das letzte Wort haben. Sie hoffen und bitten um Schutz bei Gott. Das wird häufig mit dem Bild «birg mich im Schutz deiner Flügel» umschrieben. «Beflügelt» durch Gott heisst hier, darauf zu vertrauen, dass Gott in der Not Schutz und Geborgenheit schenkt.

Auch die Schriften des Jesaja-Buches entstanden in einer sehr schwierigen Situation: Das Volk Israel hatte Kriege verloren. Hauptstadt und Tempel waren zerstört und Teil des Volkes nach Babylon verschleppt worden. Deportiert in ein Land, in dem ein anderer Gott verehrt wurde und abhängig von Fremden, fragten sich die Menschen, ob ihr Gott sie verlassen habe. In diese

scheinbar hoffnungslose Situation hinein, sprach ein Prophet den Menschen Hoffnung zu: «(...) Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel» (Jes 40,31). Der Prophet nahm die Situation der Menschen ernst. Er verstand, dass sie mutlos und erschöpft waren. Ihm war klar, dass sie selbst keine Kraft mehr hatten. Seine Botschaft war daher nicht «Reisst euch zusammen. Ihr könnt schon, wenn ihr nur wollt.» Seine Botschaft lautete: «Ihr selbst habt keine Kraft mehr. Aber so unwahrscheinlich es sich anhört: Ihr könnt darauf vertrauen, dass Gott euch seine Kraft schenkt.» Und diese von Gott geschenkte Kraft verleiht den Menschen Flügel wie Adlern. Die Flügel erlauben es, Abstand von der Situation zu gewinnen und sie möglicherweise mit anderen Augen zu sehen. Die Flügel zeigen dem verzweifelten Menschen auch, dass es eine Kraft gibt, die ihn trägt.

Diese Glaubenszeugnisse sprechen auch uns heute Hoffnung zu: Die Hoffnung, dass Gott uns in Notsituationen beflügelt – dass er uns unter seinen Flügeln birgt und uns mit seiner Kraft stärkt, damit uns selbst Flügel wachsen.

*Ingrid Bolliger, Pastoralassistentin im Pastoraljahr, St. Marien*

«Beflügelt» durch Gott heisst hier, darauf zu vertrauen, dass Gott in der Not Schutz und Geborgenheit schenkt.

# Alban-Trail - ein ganz besonderer Gang durch die katholischen Kirchen Winterthurs

Lust, einmal zusammen mit Alban die katholischen Kirchen Winterthurs in einer anderen Perspektive zu entdecken und kennenzulernen? Na dann los!



Der Alban-Trail lädt ein, die katholischen Kirchen in Winterthur ganz anders kennenzulernen. Ähnlich wie bei einem Foxtrail müssen Aufgaben gelöst werden, um weiterzukommen.

Die Geschichte um diesen Trail handelt vom Besuch des Heiligen Alban. Er kommt nach Jahren wieder einmal nach Winterthur und möchte natürlich all seine früheren Freundinnen und Freunde aus den Kirchen besuchen. Nur gestaltet es sich etwas schwierig. Er sucht mutige und rätselfreudige Trail-Interessierte, die ihm bei der Suche helfen.

Start des Trails ist die Kirche St. Peter und Paul. Hier endet auch der Trail. Am Anfang entscheiden sich die Spielenden, ob sie die blaue oder die rote Route gehen möchten. Die blaue Route ist von den Fragen her für Kinder ab acht Jahren und ist auf den öV ausgelegt. Die rote Route ist etwas komplexer. Generell können

beide Routen mit dem öV oder Velo bewältigt werden.

An den Kirchen bzw. auf dem Gelände sind entsprechende QR-Codes angebracht. Diese werden mit dem Handy gescannt. So werden die Aufgaben an jedem Posten angezeigt. Bei richtiger Lösung erfolgt der Tipp für die nächste Kirche und eine weitere Frage, deren Lösung am Ende des Trails benötigt wird. Diese verrät nämlich, wo der Schlusspunkt des Trails und somit das Gästebuch liegt.

Entstanden ist der Trail mit den Mini-Leiterinnen und -Leitern, die eigentlich im letzten Herbst mit einer Mini-Schar ins Lager fahren wollten. Bedingt durch die Corona-Situation musste dieses abgesagt werden. So stellte ich ihnen meine Idee vor und ihre Begeisterung war gross.

Nun freuen wir uns, wenn möglichst viele Personen diesen Trail nutzen und so die sieben Kirchen mit ihren Heiligen näher kennenlernen.

*Michael Kolditz,  
Pastoralassistent mbA,  
St. Peter und Paul*



## Liebe Mädchen

Wir sind eine fröhliche Blauringschar und bestehen zurzeit aus ca. 30 Mädchen und ca. 10 top motivierten Leiterinnen.

Unser Ziel ist es, den Mädchen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Deshalb treffen wir uns jeden Samstagnachmittag und verbringen unsere Zeit im Wald oder im Dorf. Wir machen Geländespiele, basteln und toben uns aus.

Die Highlights des Jahres sind jeweils das Pfingst- und das Herbstlager!

Im Moment bauen wir gerade eine neue Gruppe auf für alle Mädchen ab dem 1. Kindergarten. Hast du Lust, ganz viele tolle Abenteuer und spannende Nachmittage mit gleichgesinnten Mädchen zu ver-



bringen? Dann melde dich doch zum Schnuppern an! Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen! Alle Infos und das Kontaktformular fürs Schnuppern findest du auf:

[www.blauring-oberi.ch](http://www.blauring-oberi.ch)

Bis bald!

*Alexandra Rietiker-Frei*



*Blauringschar im Herbstlager 2020*



Pfarrei  
st. Marien  
über Sächzgi

## Neu in Klosters! Seniorenferien Sommer 2021

**Sonntag, 4. Juli bis Sonntag, 11. Juli 2021**

Da es wieder nicht sicher ist, ob im Juli Reisen ins Ausland für alle Personen möglich sein werden, haben wir uns entschlossen, die Seniorenferien nicht wie geplant in Schruns, sondern im \*\*\*\*Hotel Alpina in Klosters zu verbringen. Das Hotel liegt direkt beim Bahnhof Klosters Platz und verfügt über ein Hallenbad. Geniessen Sie das reichhaltige Frühstücksbuffet und ein feines 3-Gang-Abendessen. Es bleibt viel Zeit für Ausflüge, zum Wandern, Plaudern, Spielen oder einfach Zusammensitzen.



*Hotel Alpina, Klosters*

Hin- und Rückfahrt mit Car

Kosten im DZ ca. Fr. 980.-

Kosten im EZ ca. Fr. 1070.-

7mal Halbpension, Carfahrt und Nebenkosten inbegriffen

**Anmeldung** bis 12. Juni 2021 mit Flyertalon an Ingrid Henry

Das Leitungsteam, Ingrid und Charly Henry und Marianne Güntensperger, freut sich auf eine rege Teilnahme.

Für weitere Details bitte den Flyer oder unsere Homepage beachten.

*Ingrid Henry*

# Acht Unerschrockene zogen aus und kehrten beglückt zurück!

Frühlingswanderung ü60, 29. April, trotz schlechter Wettervorhersage!

Ausgangspunkt war das kleine Städtchen Kaiserstuhl im Aargau. Mena, die Betreiberin des Dorflädels, servierte zum Start Kaffee und Gipfeli auf dem sonnigen Vorplätzli. Eine Einwohnerin lud uns spontan zum Besuch eines denkmalgeschützten Hauses ein. Wir bestaunten die wunderbare Eingangshalle und den Gewölbekeller; ca. 700 Jahre alt.

Die Wanderung führte uns dann auf den schönen Aussichtspunkt Leuenchopf, wo wir unsere Würste am offenen Feuer bräteilten. Sie schmeckten herrlich! Weiter ging's trockenen Fusses über Zweidlen dem Rhein entlang nach Eglisau. Ein Biberbau, erste Frühlingsboten und besondere Fische in einem Privatteich weckten unsere Auf-



*Bräteln auf dem Leuenchopf ob Kaiserstuhl*

merksamkeit und regten die Gesprächsfreudigkeit an.

Ein herzliches Dankeschön an Charly Henry und Heinz Würms für die Vorbereitung und Durchführung.

*Maria Reichmuth*

## **ACHTUNG: Wegen Busfahrplan neues Datum für die Sommerwanderung im Napfgebiet**

**Samstag: 17. Juli, 2021**

Wanderung von Mettlen (Trubschachen) – Napf – Ober Änzi – Holzwäge (Romoos). Ca. 3,5 Std. 400m obsi/400m nidsi.

Details folgen. Siehe Flyer, Forum oder Homepage: [www.stmarien.ch](http://www.stmarien.ch)

## Grillabend Frauenverein

10. August 2021, ab 17 Uhr

Auf dem Kirchenplatz und im KiBeZ

Die Daheimgebliebenen werden wieder zum traditionellen gemütlichen Grillabend eingeladen. Um 17.00 Uhr wird der Grill heiss sein und auf die Grilladen warten. Diese müssen die Teilnehmenden selber mitbringen. Aber Salate, Brot und Getränke werden bereit gestellt.  
Kostenbeitrag ab Fr. 10.-

Herzlich willkommen!



*Vorstand Frauenverein*

### Wer wagt gewinnt!

Die Hummel ist zu dick zum Fliegen!

Ich kann nicht!!! Wer das sagt, setzt sich selbst Grenzen.

Denken Sie an die Hummel.



Die Hummel hat  $0.7 \text{ cm}^2$  Flügelfläche  
und wiegt 1.2 Gramm.

Nach den bekannten Gesetzen der Aerodynamik ist es unmöglich,  
bei diesem Verhältnis zu fliegen.

... Die Hummel weiss das aber nicht und fliegt einfach! ...

*Hummel-Paradoxon, Wikipedia*

## Gottesdienst im Gehen, Samstag, 5. Juni 2021, 17:00 Start im Anhaltspunkt

Falls es die Corona-Lage zulässt und wir wieder miteinander essen können, wird am 5. Juni der Gottesdienst im Gehen gefeiert. Dann treffen wir uns im Anhaltspunkt um 17.00 Uhr und beenden den Gottesdienst um ca. 18.00 Uhr in der Kirche St. Marien. Ausklang ist im Pavillon.

## Kein Albanifest – kein Albanifestgottesdienst

Da der Gottesdienst ohne das Albanifest keinen Sinn macht, müssen wir auch 2021 auf den gut besuchten Gottesdienst im Lindengutpark verzichten, der übrigens auch unter dem Motto „Beflügelt“ gestanden hätte.

## Ökumenischer Sommergottesdienst am Sonntag, 22. August um 10:00 Uhr in St. Arbogast

Neben dem Albanifest ist auch das Oberifest diesen Sommer abgesagt. Trotzdem wollen wir gemeinsam mit der Ref. Kirchgemeinde in der St. Arbogastkirche einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Wir werden dies auch mit einer speziellen musikalischen Begleitung tun. Näheres erfahren Sie aus dem Forum und der Homepage.

## Ausflug ü60 nach Chur

9. September 2021



pfarrei  
st. marien  
über sächzgi

Wir fahren mit der Bahn nach Chur, wo wir an einer Führung durch das 2020 eröffnete Domschatzmuseum teilnehmen. Das Mittagessen nehmen wir im Priesterseminar St. Luzi ein. Der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Weitere Informationen bei Ingrid Henry.

Tel. 052 242 43 84

E-Mail: fam.henry@sunrise.ch.

## Die wundersame Heilung

Gross war die Freude im Zoo Zürich, als am 7. Mai 2020 ein Breitmaulnashorn zur Welt kam. Bald stellte sich jedoch heraus, dass das Jungtier Augenprobleme hatte. Man befürchtete, die kleine Ushindi sei blind.



Nashornkalb Ushindi erkundet zum ersten Mal die Lewa Savanne im Zoo Zürich.

© Zoo Zürich, Marco Schaffner

Sie musste mit ihrer Mutter Tanda in der Hintergrundanlage der Lewa-Savanne bleiben, da sie an Pfosten und Wände stiess und sich nicht orientieren konnte. Tierärzte, Spezialistinnen, Experten ... wurden beigezogen. Es wurde alles versucht, dem kleinen Nashorn zu helfen, doch nichts schien zu fruchten.

So entschied man, Ushindi im Tierspital unter Narkose zu untersuchen. Doch kurz vor dem Termin geschah ein Wunder! Die Tierpfleger stellten fest, dass sich Ushindis Sehvermögen plötzlich verbessert hatte. Schnell bauten sie mit Strohbällen einen Hindernisparcours und liessen Ushindi

darin laufen. Elegant wich sie allen Hindernissen aus und bewegte sich völlig normal. Und so durfte sie anfangs Juli mit ihrer Mutter in die Savanne, rannte durch die Gegend, spielte, neckte ab und zu ein Zebra und verhielt sich wie ein gesundes junges Nashornkalb.

Diese glückliche Wende beflügelte mich in meiner Tätigkeit als Zoo-Freiwillige und lässt mich meine Einsätze mit noch mehr Freude versehen.

*Elsbeth Benninger*

## Gedankenflug

Gelegentlich abheben  
den Träumen trauen  
sie als Aufwind  
unter Gedanken spüren

sich tragen lassen  
hoch hinaus  
und später beflügelt  
im Alltag landen

*Tina Willms*

# Wer fliegt mit welchem Flügelpaar?

Verbinde die Flügelpaare mit dem richtigen Tiernamen und schreibe die entsprechenden Buchstaben unten zu den passenden Nummern!

Viel Spass!

U



1. Fledermaus



G

2. Libelle

E



3. Fliege



F

4. Flugsaurier

L



5. Schwan



E

6. Mücke

E



7. Schwalbe



T

8. Schmetterling



9. Biene

B

10. Raubvogel



L

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
|   |   |   |   |   | E |   |   |   |    |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |

Das Lösungswort findest du auf Seite 29

# Agenda



Pfarrei  
St. Marien

Juni 2021 - August 2021

## Juni

|    |          |             |  |
|----|----------|-------------|--|
| Di | 01.06.21 | 14.00-17.00 | Spielgruppe für Erwachsene                                 |
| Mi | 02.06.21 | 12.00-14.00 | zäme ässe  |
| Do | 03.06.21 | 19.00       | Eucharistiefeyer zu Fronleichnam                           |
| Sa | 05.06.21 | 17.00       | Gottesdienst im Gehen, Start im Anhaltspunkt               |
| Mi | 09.06.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe   |
| Do | 10.06.21 | 19.30-21.15 | Meditatives Tanzen, bei schönem Wetter im Begegnungsgarten |
| So | 20.06.21 | 10.00       | Schuljahresabschlussgottesdienst, Begegnungsgarten         |
| Mi | 23.06.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe   |
| Fr | 25.06.21 | 20.00       | Ökumenische Freitagsvesper, Ref. Kirche Oberi              |

## Juli

|    |              |             |  |
|----|--------------|-------------|--|
| Do | 01.07.21     | 19.30-21.15 | Meditatives Tanzen                     |
| Sa | 03.07.21     | 17:30       | Firmung in Herz Jesu (Firmgruppe 2020) |
| Sa | 03.07.21     | 18.00       | Erstkommunionfeier                     |
| So | 04.07.21     | 09.00       | Erstkommunionfeier                     |
| So | 04.07.21     | 11.00       | Erstkommunionfeier                     |
| So | 04.07.21     | 09:30       | Firmung in Herz Jesu (Firmgruppe 2021) |
| So | 04.-11.07.21 |             | Senior*innenferien in Klosters         |



|    |          |             |                            |
|----|----------|-------------|----------------------------|
| Di | 06.07.21 | 14.00-17.00 | Spielgruppe für Erwachsene |
| Mi | 14.07.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe               |
| Sa | 17.07.21 |             | Sommerwanderung Ü60        |
| Mi | 28.07.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe               |

## August

|    |          |             |   |
|----|----------|-------------|---|
| Di | 03.08.21 | 14.00-17.00 | Spielgruppe für Erwachsene                                    |
| Mi | 04.08.21 | 12.00-14.00 | zäme ässe   |
| Di | 10.08.21 | 17.00-20.00 | Grillabend Frauenverein,<br>auf dem Kirchenplatz und im KiBeZ |
| Mi | 11.08.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe  |
| So | 15.08.21 | 10.00       | Eucharistiefeier, Patrozinium                                 |
| So | 22.08.21 | 10.00       | Ökumenischer Sommergottes-<br>dienst, Ref. Kirche Oberi       |
| Mi | 25.08.21 | 14.00-17.00 | Strickgruppe  |
| Fr | 27.08.21 | 20.00       | Ökumenische Freitagsvesper                                    |

Regelmässige wöchentliche oder zweiwöchentliche Anlässe werden in der Regel nicht aufgeführt.

Ort, wenn nicht anders angegeben:  
Kirche bzw. Kirchliches Begegnungszentrum (KiBeZ)  
St. Marien, Römerstrasse 103, Oberwinterthur

Kurzfristige Änderungen vorbehalten. Nähere Informationen im Pfarreiblatt forum und auf unseren Internetseiten:

stmarien.ch und anhaltspunkt-neuhegi.ch

**Wer nicht vom Fliegen träumt,  
dem wachsen keine Flügel.**

*Robert Lerch (\*1938),  
Schweizer Lyriker und Aphoristiker*

**Schwerpunktthema Chileturm 3/2021**

**Zufriedenheit**

Sie möchten etwas dazu schreiben?

Beiträge bis spätestens 11. Juli 2021 an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)